

Im Uebrigen sollen die Lehrer mehreren Beschränkungen unterworfen werden, unter Anderm keine politische Versammlung besuchen dürfen, nicht über die Staatsverfassung oder Behörden schmähen und dergleichen, bei Strafe der Absetzung.

Preußen. In den Militärspitälern in Posen ist die Cholera bedenklich aufgetreten. — Der König von Sachsen hat den Professor Vogel v. Vogelstein beauftragt, den großen, durch seine Charakterfestigkeit ausgezeichneten preussischen Staatsmann, Ministerpräsidenten v. Manteuffel, in Lebensgröße und Uniform mit Decoration abzubilden. — Die Entlassung der Landwehr wird überall fortgesetzt. — Bei Posen hat ein Landmann, um sich an seiner Schwester zu rächen, zwei Kindern derselben die Köpfe abgehauen und seine eigene Mutter, welche ihn davon abhalten wollte, lebensgefährlich verletzt. Die Ursache war ein Erbschaftsstreit.

Kurhessen. Für die abgegangenen Beamten und Officiere waren bereits über 100,000 Gulden eingegangen. — Wie schwach die Hassenpflugische Partei im Lande ist, geht daraus hervor, daß ihr Organ, die Kasseler Zeitung, nur 400 Exemplare absetzt.

Württemberg. Der Staat hat dem Fürsten Thurn und Taxis das Postmonopol endlich um 1,300,000 Gulden abgekauft.

Hannover. Auf dem Bahnhofe zu Lehrte trafen neulich eine Abtheilung österreichischer Infanterie und ein Theil des 5. preussischen Jäger-Bataillons zusammen. Die Truppen offenbarten, wie die Wespertzeitung berichtet, das beste Einvernehmen, tranken auf ihre Monarchen und die Desterreicher wurden selbst dann nicht böse, als die Preußen Kossuth und Schleswig-Holstein leben ließen.

Gotha. Der Herzog ist nach Dresden abgereist, theils in Politik, theils um die Aufführung einer neuen von ihm componirten Oper auf dem dortigen Hoftheater zu betreiben.

Rassau. Die Truppen haben auf höhern Befehl die deutsche Cocarde abgelegt.

Frankfurt a. M. Dem Stadtcommandanten Major v. Deetz ward am 21. Januar eine große Katzenmusik dargebracht.

Mecklenburg-Schwerin. Es sind 4000 Mann Desterreicher angemeldet, welche den Winter hindurch bei Boizenburg cantonniren sollen.

Hamburg. Bei der Weiterbeförderung der entlassenen schleswig-holsteinschen Soldaten in ihre Heimath werden die Ausgänge des Berliner Bahnhofes stets von Dragonern besetzt gehalten, um ihnen eine Umkehr in die Stadt unmöglich zu machen. Sie erhalten Reisegeld und, wenn sie es verlangen, einen warmen Winterrock.

Schleswig-Holstein. Eine Ordnung der Dinge zwischen den deutschen und dem dänischen Commissär soll noch nicht eingetreten sein. Die verschiedenen Vermuthungen und Gerüchte zu erwähnen, ist nicht der Mühe werth. — Die rückkehrenden Schleswiger müssen ihren schleswig-hol-

steinschen Militärpaß abgeben und erhalten dafür einen dänischen, auf dem sie auch als dänische Soldaten aufgeführt werden. — Der abgetretene Lauenburger Statthalter Graf v. Kielmannsegge hat bei seinem Scheiden 1000 Thaler als „bleibendes Andenken seiner Anhänglichkeit und Liebe für das Land“ zur einstigen Begründung eines Arbeitshauses niedergelegt. — Eine dänische Zeitung berichtet: „Wie man erfährt, ist es der Wille des Königs, daß alle Insurgentenofficiere, welche früher im dänischen Heere gedient, für ewige Zeiten Landes verwiesen werden aus Sr. Majestät Reichen und Landen.“ — Man sagt, daß die Bundesstruppen Holstein nicht betreten werden, weil Dänemark das Land nicht von ihnen ausfaugen lassen will. Dafür sollen die umliegenden deutschen Länder dieses Vergnügen haben.

Oesterreich. Seit einigen Tagen thut der Kapuziner Pater Norbertus von Klausen Wunder in Eppau. Blinde, Taube, Stumme, Lahme, Irrsinnige, Fallsüchtige, Kinder und Greise drängten sich zu ihm. Nach einer belehrenden Ansprache, daß nicht Er, sondern Gott durch ihn und das vorhandene Vertrauen die Wunder bewirke, folgten Gebete und Vitaneien; dann begannen die eigentlichen Ceremonien, indem der Pater die Presshaften einzeln vor sich ließ, sie durch Auflegen der Hände segnete und die leidenden Theile mit einem Oele bestrich. Diese Ceremonien dauerten zwei Stunden, worauf noch neuntägige Gebete zur Vollendung der Heilung ordinirt wurden. — Eine neue Verminderung des Heeres soll entschieden sein. — Das ganze böhmische Armeecorps hat Befehl erhalten, nach Ungarn aufzubrechen, wo es immer noch unsicher aussieht und Räuberbanden von 30—50 Mann umherschwärmen. — Der ehemalige Justizminister v. Schmerling hat sein Amt bereits an seinen Nachfolger übergeben. Oesterreich hat dem Verabschiedeten jedenfalls viel zu verdanken, denn die Verbesserung im Justizwesen, welche bekanntlich bis zu Einführung von Geschwornengerichten sich erstreckte, auf die Sachsen wahrscheinlich trotz langer Landtagskämpfe noch längere Zeit wird warten müssen, ist zum großen Theil sein Werk. Die Entlassung Schmerlings soll ihren Grund darin haben, daß er in die Absetzung einiger hohen Beamten nicht willigte, welche in einem richterlichen Bescheide das Urtheil abgegeben hatten, daß die Hegung revolutionärer Gesinnungen und das Verführen Anderer dazu zwar strafwürdig, aber keineswegs beschimpfend und entehrend sei.

Schweiz. Die Ruhe ist in mehreren Kantonen ernstlich gefährdet. — Der große Rath von Tessin hat die Abschaffung der Todesstrafe beschlossen.

England. Die Absicht der Regierung, zur Zeit der Weltausstellung 30,000 Mann Soldaten in die Nähe Londons zu verlegen, unterliegt vielfachem Tadel. — Die Königin soll mit einem Theile des Ministeriums, weil er den katholischen